Und erste Frage, was hat sich, was ist Gutes, was hat sich Gutes getan? Mein Magd beginnt. Ja, dann fange ich an. Ich habe ja gestern schon erzählt, dass ich nächste Woche ein Verkaufsgespräch haben werde. Das ist das eine. Und das zweite ist, dass ich gestern noch mehr Gespräche hatte mit einer Dame, bei der ich das Coaching mache. Das so auf und ab jetzt gelaufen ist, wo immer gedacht habe, wow, das geht ziemlich holprig. Und jetzt hat sie gestern eben gesagt, dass sie immer mehr, einfach erkennt, immer mehr Sachen wahrnimmt, immer mehr einfach auch auf sich achten kann und so in ihrer Kraft bleiben kann. Genau, fand ich sehr gut. Gigantisch Renate, ist das die Freundin mit dem 2005 von der Zeit? Nee, das ist die junge Mutter mit dem Baby, mit dem Kind, wo es so ziemlich auf und abgelaufen ist die ganze Zeit und wo einmal eher krank ist, einmal sie, einmal das Kind und... Einer weiß ich. Genau. Ja. Wir müssen uns nicht sehr antworten. Danke. Wer macht weiter, was hat sich Gutes getan? Mache ich weiter. Also ich habe nach dem geltlichen Call einfach jetzt mal versucht bei Kanba mein, so wie ich das verstehe, also die Probleme und das Ergebnis mal zusammen zu packen. Ich habe dann Feedback, das in Facebook gegeben zu bekommen. Ja, und jetzt habe ich es mal gepostet. Jetzt bin ich mal gespannt, was dafür Ergebnisse oder Reaktionen kommen. Da bin ich mal gespannt. Ich, dich gut. Nicht einfach nur den Zoom-Link verschickt, sondern einfach so ein paar Probleme angesprochen und auch Ergebnisse. Bin ich stolz auf dich? Ja, genau. Das war schon mal auf viel Wert. Sehr schön. Und was hoffst du dir davon? Ja, dass da einige kommen und den Call einfach dieses Zoom anschauen möchte. Und natürlich Kunden, dass da Kunden draus werden. Also hoffen, dass wir gestern besprochen haben? Ja, genau, genau. Dass Kunden kommen. Genau. Sehr schön. Ja. Danke dir. Wer macht weiter? Ich werde weiter machen. Ich habe mir ein Gespräch mit Reinhier und mir sehr zu herzen genommen, wo es um das Thema Dankbarkeit ging, um die Geschichte von Joseph und den Farrao. Und ich habe das tatsächlich versucht, auch wie Joseph den Farrao zu dienen, weil ich tatsächlich so jemanden habe wie den Farrao. Er ist nicht allmächtig wie der richtige Farrao, aber sehr mächtig. Und je mehr ich ihn zutur, desto mehr habe ich Gunst. Und ich bekomme viele Freiheiten dadurch und bekomme auch das Anrecht, Prozesse für Mitarbeiter zu ändern, Arbeitsprozesse. Also da darf ich jetzt ganz viel großen Einfluss drauf nehmen. Ah, gigantisch, Klaus. Sehr gut. Das ist echt ein Wunder. Ja. Und ich benutze, und ich kann nicht die KI teilweise hier nutzen, weil das sehr speziell alles hier ist. Also hier brauche ich wirklich die Haken, die heilige Geistintelligenz. Also wirklich, also Gott ist da wirklich hilfreich, mich dadurch Sachen durchzubringen, wo ich keinerlei Hilfe habe, irgendwelche Pipelines durchstöbern muss, irgendwelche Prozesse in Gang bringen muss. Es hilft mir auch generell weiter jetzt, also was ich dort lerne. Ah, wirklich gut. Ich bin begeistert. Und sehr klar ist, für die, die ihn nicht kennen, unser Klaus ist der Revolution gewesen. Und das wurde jetzt in gnädiger Revolution. Das ist gut. Von Freiheitskämpfern. Mhm. Ist echt gut. Sehr schön. Danke dir. Wer macht weiter? Macht gerne weiter. Ja, dann hatte gestern nochmal das zweite Verkaufsgespräch mit der Dame, die letzte Woche zurückgetanzt war, an dem 2000 Euro Koten. Und es war ein sehr, sehr offenes, missverständnisklärendes Gespräch. Sie hat zwar immer noch nicht die Zusage für das große Coaching gegeben, aber sie hat, also, ja, wir haben jetzt erst mal eine Einzelstunde ausgemacht, dann geht sie erst mal in ihre Reha. Sie ist nach wie vor entschlossen, das Coaching zu machen. Und sie hat aber selber in dem Gespräch erkannt, dass das ihr Muster ist, ja, immer wenn es schwierig wird, dass sie dann flüchtet. Und das war echt eine sehr große Erkenntnis für sie. Und das hat sie einfach auch gemerkt, dass sie das hindert. Und wir haben darüber gesprochen, dass das einfach auch ja eine Traumachfolge ist, weil sie sich dann natürlich oft selber dafür schlecht macht, dass es so ist. Und ich habe einfach gesagt, ich habe die Geduld, ich bin da, auch wenn du aus der Reha kommst. Und das hat ihr, glaube ich, sehr gut getan. Genau, also ich glaube, dass sie nach wie vor daran bleibt und sie geht gerade wirklich große Schritte für sich selber. Sie ist jetzt in eine neue Gemeinde gegangen und ja, da passiert gerade was. Da habe ich sie sehr ermutigt. Sehr gut. Richtig gut, Diana. Sehr schön. Sie wird kommen, ich bin sicher. Ja. Danke. Wer mag noch? Also ich habe ja gestern mal die letzten Gespräche zusammengefasst, die ich mit Freunden geführt habe und einfach festgestellt, was die für Durchbrüche haben. Wobei ich auch mit der seiner nochmal gesprochen habe und die sagte mir, Al-Draif, das ist kein Coaching, das ist ja Mutigung. Von daher, ja, das ist ja, brauchen wir nicht weiter darüber reden. Aber es ist halt nicht das reine Coaching, weil ich habe natürlich, ich ermutige auch sehr viel. Ich spreche auch viel zu. Und von daher, dieses reine Coaching ist ja, dass du eigentlich nur zuhörst und die Fragen stellst und wartest, dass derjenige, den du coachst, dass er selber drauf kommt. Und deswegen, vielleicht muss man da einen neuen Namen nochmal erfinden, das weiß ich noch nicht genau, aber... Naja, zumindest stehe ich jetzt an dem Punkt, wo ich mich frage, wie kann ich diese Durchbrüche, das sind wirklich Durchbrüche. Wie kann ich die monetarisieren und was sind jetzt die nächsten Schritte für mich? Da hänge ich jetzt gerade so ein bisschen in der Luft. Okay. Danke dir. Schön. Wer macht weiter? Margaret? Ich weiß nicht ganz, wo ich aufhäumen soll, aber ich habe mich nicht gemeldet. Ich habe mir da erkennt, das momentan auch mit meinem Mann in der Ehe, glaube ich. Es kommt. Aber ich kann es wie noch nicht ganz, ist wie zu viel. Wo der Hund liegt, oder? Ich sehe, wo ist ja noch ein Hund. Schreib mal, versuch das in Worte zu fassen und schreib mal dann in die Facebook-Gruppe rein danach, ja? Ja, ja. Ich versuche, die Sachen, die wir spüren, in Worte zu fassen, ja? Ja, genau. Das spüre ich bei mir und auch bei meinen Kunden. Das ist schwierig und ich spüre es auch bei mir, man kann aber... Weil bei mir merke ich bin wie... Ich muss noch die Gedanken, ich muss noch sortieren. Eigentlich ist das das, oder? Mhm. Okay. Genau, dass ich, wo ich kompensiert habe eigentlich, dass ich kompensiere bei den Menschen, wo ich das Gefühl habe, ich brauche Menschen und darum investiere ich mich in meinen Kaffee, meinen Bauwagen. Dabei muss ich ja eigentlich mein großes Projekt dort investieren, oder? Also das ist, wie du es dir sagt, oder? Und dann, warum mache ich das, die kleinen Programme? Warum brauche ich Menschen? Oder? Aber eigentlich, ja, wenn mein Mann mehr, wenn wir mehr Zeit haben, brauche ich ja die Menschen auch nicht mehr. Also irgendwie so, ja, glaube ich, das habe ich erkannt. Sag mal, den letzten Satz, ich habe den letzten Satz nicht verstanden, wenn? Mein Mann? Das habe ich erkannt, dass ich, wie akzeptiere, dass mein Mann wenig Zeit hat für mich oder viel Zeit für den Betrieb und denke, okay, er ist so glücklich. Und ich ist kompensieren mit meinem Wagen und meinem Kaffee oder die Menschen, oder? Aber eigentlich, ich proklamiere ja, dass mein Mann das wir mehr Zeit miteinander haben. Aber ich gehe verkehrt, oder? Das ist ein großes Projekt, die Facebook-Gruppe und so Sachen, ja. Oder ich habe ja auch einen, also, ja, die Sachen, die live da sind, oder? Ich probiere es manchmal immer noch manchmal, oder? Ja, sehr gut. Danke. Sehr gut, danke. Wer noch? Mag noch jemand? Gut. Dann noch einmal noch ganz kurz, auch organisatorische Sachen mit WhatsApp-Gruppen und Facebook-Gruppen. Andrea, gestern, dies habe ich noch darauf geantwortet, gar solche Sachen, wie findet ihr meinen, diesen Post bitte in der Facebook-Gruppe, nicht in der WhatsApp-Gruppe. Die WhatsApp-Gruppe ist nur für organisatorisches, was wir für unser Termin haben. Und wenn es ist wichtig, diese Frage zu stellen, es ist wichtig, die in der Gruppe zu stellen, weil das Feedback wichtig ist, aber deshalb, dafür ist die Facebook-Gruppe da. Und wenn du in der Facebook-Gruppe von mir ein Feedback haben möchtest, bitte mich markieren, nicht bitte, gebt mir, ja, sondern markiere mich und dann schreibe bitte Silvia, gib mir Feedback dazu, weil sonst sehe ich das nicht. Und wenn du mich markierst, dann kriege ich eine Nachricht und dann weiß ich, ich habe was zu tun. Ja? Also mich dann immer markieren, also dieses Add, mein Name, und dann musst du draufkriegen. Du brauchst kein Add, sondern nur den Name reingeben und dann auch draufklicken. Add ist bei den anderen. Ja, okay, gut. Add ist bei WhatsApp. Sonst kriege ich das nicht mit, ja, also mich immer markieren, oder wenn du Frage hast zu reinieren, dann reinier markieren dazu, ja? Okay. Und dann, ich möchte zuerst etwas noch sagen zu den Learnings, was sie jetzt hatten mit unserem Workshop. Das habe ich heute schon, Margita ein bisschen erzählt und Renate. Also du hast jetzt Andrea zum Beispiel gesagt, okay, dann vertraue ich darauf, dass Menschen kommen werden oder Kunden kommen werden, ja? Sei da konkrete, sei mutiger. Sprich zum Beispiel aus, wenn ich zu einem Workshop einladen, ein Lade jede Woche, kommen mindestens fünf Menschen, die interessiert sind, oder mindestens zehn, ja? Und fünf werden mindestens Kunden. Also du darfst auch konkret aussprechen, was du möchtest. Also unser nächstes Ziel ist die Sechsstelligkeit, ja? Und das spreche ich einfach aus. Im Monat. Und das spreche ich einfach aus, weil ich mich auch daran gewöhnen darf, ja? Hunderttausend Euro einem Netto, ja? Zu mindestens. Im Monat. Als ich das erste Mal das ausgesprochen habe, mein Herz wurde total klein, es wurde eng in mir, ja? Aber mein Papa im Himmel hat gesagt, wie so ein Millionen von Frauen helfen. Wenn wir Millionen von Frauen helfen, ja? Dann muss Richtung Sechsstelligkeit gehen. Ganz klar. Und deshalb ist es so, beginne die Ziele, die du hast, auch aufsprechen, auch zahlenmäßig, weil es ist leicht auszusprechen, ich bin gesegnet. Aber du sagst, sobald du sagst, ich habe in jedem Monat 20.000 Euro Einnahmen mit Leichtigkeit, dann sagt das Herz am Anfang, ja? Also im Allgemeinen auszusprechen, ich bin gesegnet, ich bin erfolgreich, ich bin reich, was auch immer, ja? Ist einfach. Aber wenn du das konkretisierst, dann beginnt genauso wie damals Gott mit Abraham begonnen hat. Zuerst hat Gott ihm die Qualität seines Nachkommens gezeigt, das heißt, dass Jesus aus ihm herauskommen wird. Durch die Gospelgeschichte, durch die Sterne hat quasi Gott höchstbestmöglich Abraham gepredigt. Und dann hat Abraham gesagt, ja, das glaube ich, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Und dadurch zuerst hat Gott ihm die Qualität seines Nams, also seines Nachkommens gezeigt. Und danach hat er ihm die Sterne gezeigt und den Sand gezeigt. Und das ist die Qualität seiner Nachkommen. Und genauso darfst du dich an Qualität dich daran gewöhnen. Und du gehst mit dem Güte Gottes, was in dir ist, aber auch an Quantität. Und indem wir dann auch Zahlen aussprechen, in welche Richtung wir gehen möchten, gewöhnt sich dein Herz dazu. Und das Herz wurde zuerst von Abraham verändert, ja? Und das hat 20 Jahre gedauert, circa. Dann wurde sein Name verändert, das heißt, dann wurde sein Sprechen verändert. Und dann, drei Monate später, wurde Sarah Schwanger und in einem Jahr insgesamt war der verheißene Sohn da. Das heißt, wir dürfen mit unserem Herzen beginnen, unser Herz umzustimmen. Ja, und das ist eigentlich, ich sage nicht längere Teil, ja, weil bei uns gilt es nicht mehr. Wir haben es viel, viel leichter, weil unser Herz wurde verändert schon. Das heißt, unser Steinernherz wurde in ein weiches Herz verändert. Das heißt, bei uns sind die Sachen viel, viel schneller. Und vor allem auch Jesus hat den Preis schon bezahlt, was bei Albrauben noch nicht war, sondern Jesus hat den Preis bezahlt und deswegen sind wir nur Erben. Und Albrauben sind Menschen, die etwas empfangen, wofür sie nicht gearbeitet haben. Das ist Christsein. Empfangen Sachen, wofür du nicht gearbeitet hast, sondern wofür Jesus den vollen Preis bezahlt hat. Und ich bin nicht jemand, der von Zahlen motiviert ist. Also früher haben mich die Zahlen immer gelehmt oder das interessiert mich nicht oder Material. Also all diese Sachen habe ich durch. Aber wenn ich jetzt an Zahlen denke, dann denke ich dahinter immer wieder an die vielen Menschen, für die ich ein Segen sein darf. Also mich motivieren solche Ziele, wenn ich sehe, wie die Menschen durch uns aufblühen. Also das ist das, was mich anmacht. Diese Ergebnisse zum Beispiel, die er am Anfang erzählt, also das macht mich an. Da bin ich heil, da flühe ich mich darüber und ich möchte mehr davon haben. Frau Mauch, wenn ich mir vorstelle, was ich mit diesem ganzen Geld sonst auch noch bewirken kann für andere Menschen, für der Leibkristi, wenn ich mir das vorstelle, wenn es um Überfluss da ist, ich meine die 100.000 Euro im Monat, die brauchen wir nicht zu zweit. Also wir haben noch große Visionen, wo wir diese Finanzen dann auch reinfließen lassen können. Es gibt noch genügend Menschen, die auch finanziell Hilfe brauchen. Und es geht um den Einfluss, es geht um den Einfluss, was unser Papa uns gegeben hat. Wenn wir immer wieder in den kleinen Kreisen bleiben und sichtbar unbekannt, dann können wir den Einfluss Gottes einfach kaum weitergeben. Aber wir sind alle Botschafteren Christi statt. Und diese Botschaft will Jesus durch uns in die Welt geben. Schon wieder die Tür wurde reingeschmissen. Das heißt, es geht, wenn wir über Menschen reden, wenn wir über Zahlen reden, dann geht es einfach darum, dass wir diesen guten Einfluss, was Jesus in uns ist, in der Welt weitergeben können. Das heißt es einfach auch aus dem Coachingmarkt, wenn ich so verschiedene Praktiken sehe und dann kaum Christen sehe, das macht mich immer ein bisschen, wie soll ich sagen? Das ist eigentlich ein bisschen eiliger. Einige Zorn. Weil ich denke, wir haben was Gigantisches zu geben und wo sind wir sichtbar? Wie soll es sichtbar sein für die Menschen, damit sie bei uns andocken können? Wir sollten die Menschen, die in jedem Bereich des Lebens erfolgreich sind, sein, die Kinder Gottes, weil auch dadurch machen wir ihnen sichtbar. Das war auch im alten Testament schon. Als das Volk Israel erfolgreich war, wurden die Völker runterum eifersüchtig, weil sie gesehen haben, dass Gott mit ihnen war. Also Erfolg ist ein Zeichen, dass Gott mit uns ist. Und wenn wir nicht erfolgreich sind zu Zeit, das ist kein Zeichen, das für den Gott nicht mit uns ist. Weil früher habe ich mich da verdammt. Aber wie der Karl immer gesagt hat, Pleite sein ist eine Situation, wo man drin sind. Momentane. Momentane Situation, wo man drin ist. Arm sein ist eine Mentalität. Eine geistliche Haltung, die man hat. Und das ist der Unterschied. Und deswegen, wir dürfen dieser Fülle Gottes einfach bewusst sein. Wenn wir Herausforderungen haben mit Fülle und Gold und Silber und so weiter, dann haben wir nachher später im Himmel Herausforderungen auf die Straßen zu laufen. Das ist ja ein Puro und Gold. Dann gehen wir lieber über die Wiese. Man wird genau sehen, wahrscheinlich welche Christen über die Wiese gehen und welche über die Straßen aufs Gold gehen. Monika geschält es ja. Also bei Gott gibt es immer Fülle, immer Vermehrung. Es ist alles, was mit Saat und Ernte zu tun hört. Fruchtbarkeit zu tun hört. Das ist etwas, was von Gott kommt. Und dann noch einen kurzen Impuls, was mit unserem Workshop zusammenhängt. 40 Menschen waren da. Und vier, ohne Werbung. Und vier Menschen haben sich zum Termin angemeldet. Gleich danach oder währenddessen. Und das war für mich zu wenig. Aber das ist die Zahl der Welt. Und das 10% ist für die Welt richtig cool. Ich habe gesagt, hey, ich bin die Tochter Gottes. Da muss was rauskommen. Und dann war das so, dass ich immer wieder so komische Gedanken gehabt habe, dass wir das eventuell nicht so gut gemacht haben, was auch immer. Die habe ich dann nicht zugelassen. Also die Gedanken kamen. Aber ich habe mich nicht fertig gemacht. Das Weste, so wie wir das machen konnten. Und dann habe ich gesagt, Jesus, das ist nicht mein Kampf. Das ist dein Kampf. Schick uns einfach noch die restlichen Menschen, die vorbereitet sind. Und wir haben sicher 12 Gespräche. Also diese Woche habe ich noch viele, die sich angemeldet haben, wie Samstag oder Sonntag. Das heißt, auch wenn etwas noch nicht so ist, wie du haben möchtest, du beginnst nicht auszusprechen. Ach, nur vier haben sich angemeldet. Sondern wenn das noch nicht so ist, wie du das haben möchtest, du beginnst auszusprechen. Und danke dir für die weiteren. Danke für die vier. Aber ich gehe weiter. Und ich weiß, es gibt da noch mehr Menschen, die auf uns warten. Und das ist ein erfolgreicher Tag. Das ist unsere beste Verkaufswoche ever. Also wir haben begonnen, weiterhin die Sachen auszusprechen. Ich sage nicht, ich habe nicht blühte Gedanken gehabt. Die kamen auch bei mir, auch bei Reiniere. Aber ich denke sie nicht weiter. Okay. Und da denke ich immer an David. David wurde gesegnet von Gott und seine Reaktion war, danke, segne mich mehr. Das gefällt Gott. Ja, du dankst dafür, was ist und danke und segne mich mehr. Also sei nicht zufrieden in dem Sinne, was ist, sondern geh weiter. Sprich das, was du willst. Zum Beispiel bei dir, Martina. Wow, total cool. Von 13 Menschen haben sechs den Höhe quasi aufgenommen. Ich konnte mit sechs reden. Ja, total cool. Ja, gut. Dann würde ich jetzt sehr gerne auf die Fragen eingehen und Margret hat und ihm gerade hat, eine Frage zu Reiniere schon geschickt bei ihm. Ich habe bei mir markiert. Okay, dann, ich weiß nicht ob. Ich würde jetzt auf die Fragen eingehen. Also zuerst mal zu dir, Andrea. Ich habe sie zu dir gegeben. Ja, dass sie zu dir gehen, ja. Ja. Also bitte, ihm gerade, du hast eine Frage geschickt, Margret, du hast eine Frage geschickt. Alle anderen, ja. Bitte geht zu Reiniere dann. Okay, Andrea, du hast die Heldengeschichte zugeschickt, ja? Voll wertvoll. Welche Schätze du in dir hast du? Andrea? Es ist noch mal aufmachen. Muss ich es doch mal aufmachen, die Heldengeschichte? Nee, musst du nicht. Sondern diese, also der letzte, also wenn du zum Beispiel zu Leifbluss einlädst, wenn du zu Leifbluss einlädst, dann ist das der letzte Teil deiner Geschichte, die richtig gut sehen würde. Also du kannst dir das nicht vorstellen, Andrea. Wenn du deine Geschichte erzählen würdest und dann, also du erzählst in zwei, drei Folien oder in einer Minute Video, deine Geschichte immer wieder passend und dann ist eine Zum-Einladung. Du hättest viel mehr Anmeldungen. Ah. Die Heldengeschichte ist das, wo die Menschen sich mit dir identifizieren können. Wo du zum Beispiel erzählst, ich, als meine Freundin mich eingeladen hat zu so einem Zum oder zu, dann habe ich ihr gesagt, ich esse doch gesund. Aber ich habe nicht verstanden, warum ich drei Wochen langsendig Infektionen habe. Verstehst du mich? Nee. Das sehe ich an deinem Gesicht. Also in deiner Geschichte hast du erzählt, dass du sehr oft krank warst und müde. Ja. Heißt, wenn du das zuerst erzählst, ja, dass eine Freundin dich eingeladen hat und du Widerstand hattest und du gesagt hast, ich esse doch gesund. Und die Pole von der Apotheke, doch immer wieder was für mich. Ja. Und trotzdem war ich immer wieder krank. Und wenn du das solche Teile erzählen würdest aus deiner Geschichte, dann machst du Folgendes. Die Menschen denken auch, ich esse doch gesund. Ich hole doch von der Apotheke mir die Sachen. Ach, und ich, wenn ich erkältet bin, auch drei Wochen lang bin ich im Bett. Und dadurch identifizieren sie mit dir und dann sagst du, quasi das ist die schlechte Seite, zum Himmel. Und heute, wenn ich mal kann, bin dann in zwei, drei Tagen bin ich raus. Ja. Und wie du das aufschaffen kannst, kommt zu diesem Zoo. Ah, okay. Aber das geht dann halt auch eher, wenn ich das telefonisch mache. Also da muss ich da telefonen, höre in die Hand nehmen. Das geht überall. Überall. Also ich kann jetzt so lange Geschichte schreiben oder so. Das war nicht lang, das war innerhalb von 30 Sekunden, was ich gemacht habe oder eine Minute. Also eine Sprachnachricht oder so dann eher? Ja, oder ein Video. Also zum Beispiel, wenn jemand absagt bei mir, dann schicke ich nicht Sprachnachricht, sondern ein Video Nachricht. Die schauen halt an, die melden sich alle. Ich habe noch einen nächsten Termin, ich kann sich zurückholen. Also irgendwie funktioniert besser, wenn ich so in die Kamera rede. In WhatsApp oder Messenger und dann schicke ich das weg. Okay. Es funktioniert viel besser. Okay. Seid eher so ein bisschen mit meiner Heldengeschichte oder das, was ich möchte von den Menschen oder was ich auch erreichen möchte. Das Ziel, dass ich da dann die Heldengeschichte oder ein paar Punkte dann aufbreife. Ja, dazu passend. Also wenn ich zum Beispiel da am Geschichte ist, die Woche, dann musst du dazu passend. Wenn es nicht was ist, dann dazu was anderes. Wir haben so eine reiche Geschichte. Wir können immer das rausnehmen, was wir gerade promoten möchten. Ja. Okay. Und für das war die Heldengeschichte gut. Ich sage, für das war jetzt die Heldengeschichte gut, dass man da mal einfach sieht, was ... Bei Ihnen Guste, was mache ich jetzt mit meiner Heldengeschichte? Deshalb habe ich das jetzt direkt erzählt. Genau. Und was noch wichtig ist, also aus Deiner Geschichte ... Also du könntest richtig, richtig gut helfen, wie wir zum Beispiel die Selbstwertangstelle haben. Du könntest richtig gut helfen in helfenden Berufen an Krankenschwestern oder sowas Ähnliches, in helfende Berufe, die sich total auf obfernt zwölf Tage am Stück arbeiten und die Chefin kümmert sich gar nicht. Ja. So, das ganze erste Teil, das wieder perfekt für Krankenschwester. Das stimmt eigentlich, ja. Ja, da hast du recht, aber das ist nicht ... Mhm. Wir reden noch darüber, aber ich wollte das ansprechen, ja? Ja. Danke vielmehr. Okay, das ist zu dir. Da Ralf. Das ist jetzt auch ganz wichtig für alle. Manche Probleme lösen wir Christen mit Gebet und da sollten wir nicht beten. Ja, sagen wir mal so, das sind ja Freunde. Weißt du, wenn wir miteinander reden, wir sind in der Vergangenheit, haben wir halt einfach auch gemeinsam gebetet. Ja, ich weiß. Ja, durcheinander, ja. Ich weiß, es geht gar nicht, was ihr bis jetzt gemacht habt, aber ich möchte euch herausfordern. Manche Probleme versuchen wir durch Gebet zu lösen und wir beten immer wieder das Gleiche. Manche Probleme werden nicht durch Gebet gewößen durch Handlungen. Also, denk immer wieder an diese zwei Gebete, was Jesus uns im Oberhaus hinterlassen hatte. Hat gesagt, bis jetzt habt ihr nicht in meinem Namen gebetet, gebeten gebeten. Und dann hatte zwei Gebete gesagt. Eine Gebete war alles, was ihr den Vater bitten werdet, wird in meinem Namen, wird er euch geben. Ja, und das andere alles, was ihr mich bitten werdet, werde ich euch geben. Und dieses, wo er um sich selbst redet, da ist das Wortbefehlen. Alles, was ihr in meinem Namen befehlen werdet, das werde ich euch geben. Welche Stelle ist das noch mal? In Johannes 13, 14, 15 weiß ich nicht. Das heißt, dass wir sehr oft, also ich kenne sehr viele Christen, die sagen, Vater, bitte zeig mir meine Berufe jahrelang. Unser Vater ist kein gutes Gebet, weil unser Vater ist nicht so, dass er uns die Berufung nicht zeigt. Er sagt, geh voran damit, was du heißt, und dann wirst du immer mehr sehen. Oder bitte heile mich Vater, es ist kein gutes Gebet, weil Jesus schon gestorben ist, uns schon geheilt hat. Wir müssen zum Schmerz oder zur Krankheit befehlen, dass sie unseren Körper verlassen. Ja, das heißt, dass wir sehr oft mit Freunden das Gebet, ich möchte das jetzt sagen, dafür nutzen, dass wir die Ergebnisse nach hinten schieben, das ist nicht gut. Das ist auch für dich, Martina, mit deinen Freundinnenbeten. Also es geht mir ums Proklammieren, das schon in sein zu sprechen, also wie hier Seekiel über die Totengebeine zu sprechen. Es geht darum zum Beispiel den Freunden beizubringen, diese Erkenntnisse, dass du zwei Arten von Gebete hast. Das eine ist, ich bitte meinen Vater, um Weisheit zum Beispiel, dann bitten wir den Vater. Aber all das, was Jesus getan hat für uns, zum Beispiel Gesundheit, Versorgung, da müssen wir nicht mehr bitten und betteln, sondern da müssen wir sprechen, gebeten, gebeten, befehlen. Also Versorgung ist ein ständiges Gebet bei den Christen, es ist nicht gut. Du musst befehlen, die Kunden zu dir befehlen. Du musst aussprechen, dass all die Menschen, die für mich vorbereitet sind, kommen heute zu mir, sie rufen mich an. All die Menschen lieben es, bei mir zu kaufen, solche Sachen musst du aufsprechen. Wenn sie mich sehen und andere sehen, sie entscheiden sich für mich, weil sie nur mit mir zusammenarbeiten möchten, solche Sachen. Das ist meine beste Woche für Koffswache ever. Das heißt, und da merke ich, dass Christen ständig betteln, im Bezug auf Finanzen, obwohl Jesus gesagt hat, in 2. Korinther 8. 9 oder 9. 8 oder in Galate weiß ich nicht, dass er der Reich war, wo der Arm am Kreuz, damit wird die Armwaren reich werden. Und dieses Betteln, das müssen wir einfach aufführen im Bezug auf Finanzen, sondern du sprichst aus, was du willst. Ja, und das machen wir auch mit unseren Freunden, sie rufen uns an, oh, stell mal vor, Finanzen haben Machtzahlung, oh, jetzt muss ich das sagen. Okay, beten wir, ja, bitte Vater, versorge ihm, ja, nach deinem Reichtum statt zum Berg zu sprechen, reden wir über den Berg. Das heißt, alles, was Jesus erledigt hat am Kreuz, und er hat den Fluch der Armut da gebrochen, er hat den Fluch der Krankheit gebrochen, also in diesen 2 Sachen kannst du sicher sein, da musst du gebieten. Im Freumacht und Autorität. Genau, also du kannst, wenn du die Gefühle gerade nicht hast, ja, das kommt schon vor, dann denkst du zuerst darüber nach, wer du bist in Christus. Ich sitze jetzt auf dem Rechten des Vaters, ich bin jetzt gerade in Christus, und alles, was ihm gehört, gehört auch mir, alles, was er hat, habe ich auch, alles, was er ist, bin ich auch, so wie Christus ist, bin ich in dieser Welt, also du bringst dich quasi in deine Position, und dann gebietest du. Ja? Und das ist das, was ich sagen wollte, dass wir sehr oft mit unseren Freunden so dieser Gebete beten, statt ihnen beizubringen, was Sache ist. Ja? Okay. Dann, ich habe dir gesagt, wenn du zu spriegst den Menschen, ja, und wenn du vieler Mutigst, dann was machst du? Ja, es gibt keinen Verkauf. Das ist ja aber nicht nur, dass es keinen Verkauf gibt, sondern sie gehen in die Umsetzung, aber du hast hier auch auf die Polke geschlafen, das heißt, du gibst ihnen ein Artritt, ja, und deshalb machen sie das, was sie machen, aber innerlich sind sie noch gar nicht verändert. Und das ist das, was du ihnen nicht bringen kannst, wenn du das machst. Die tun das, weil du einfach auf den Tisch legst, aber innerlich sind sie die Alten. Und deshalb ist es so, wenn sie selbstständig werden, danach haben sie kein Kopf mehr, danach haben sie keine Zeit mehr, weil sie einfach durch die Selbstständigkeit ja, total sich verlieren. Das gibt ein Video im Rednerbereich, wie du Freunde abholst, das heißt, du sollst deinen Freunden sagen, du, ich habe bis jetzt immer zugesprochen, immer ermutigt, ich habe dann dir ein liebevollen Artritt gegeben, ja. Aber ich habe einfach einen viel besseren Weg gefunden, wie ich dir wirklich herrschen kann. Und dann gehst du rein, ob sie ein Gespräch mit dir haben möchten, wo ihr darüber redet, wie das geht, wie das weiterhin. Und du kannst sagen, ich möchte nicht mehr nur Zuspruch machen, ich möchte nicht mehr nur ermutigen, ich möchte nicht mehr nur auf den Tisch lagen, weil dir das nicht wirklich hilft. Du hast mir sogar gesagt, das ist kein Coaching, das ist Ermutigung. Und ich habe viel mehr zu geben. Ja, also du musst aufhören und ihnen auch sagen, dass du das nicht mehr machen möchtest. Weil du was viel besseres für sie hast. Wenn du das nicht sagst, nur nicht tust, dann werden sie beleidigt sein. Dann haben sie das Gefühl, du lehnt sie ab oder du ziehst dich zurück, das ist nicht gut. Du musst ihnen sagen. Ja? Okay. Also das ist da eine Sache, was ich dazu sagen wollte. Und dann, ich gehe in den Ort, look. Hast du gesehen, ich habe dir eine E-Mail weiter geschickt. Mit dem Trinken. E-Mail? E-Mail. Eine E-Mail von einem Mann der Führung, so ein Kuss, also ich habe keine Zeit, ich habe Stress, so beginnt die E-Mail. Okay, ja. Das habe ich jetzt vor kurzem geschickt. Wurde mir auch weiter geschickt von jemandem, weil wir für Erfolg beginnt zu Hause so etwas Ähnliches ausarbeiten. Und jetzt geht es bei dir darum, dass du dich auf ein Thema einschießt, was du dann in Social Media herausbringst. Und da hast du mir auch schon die Themen geschrieben. Moment, ich muss dort hin. Also mir diese drei Themen nennen, ich finde das jetzt nicht, ich bin im Computerverein. Also hier frage ich dich, du hast gesagt, Durchbrüche, welche Durchbrüche haben diese Leute? Bei den drei, die ich dir jetzt geschrieben habe, also das eine ist, es ist halt eine geistlich sehr aktive Frau, die im Prinzip mit Beziehung und allem was damit zusammenhängt abgeschlossen hat, weil sie nur toxische Beziehung hatte. Und eigentlich gesagt hat, ist mir egal das Thema, hack ich ab. Und Gott hat es hier jetzt in eine Situation gestellt, wo er den Partner für sie hat. Und wir haben halt darüber gesprochen und ich habe hier einfach auch Fragen gestellt und viele Dinge sind klar geworden für sie, dass es wirklich etwas ist, was Gott in ihr Leben stellt. Es ist verrückt und Gott fing dann an, über ganz, ganz viele Dinge mit ihr zu sprechen, über, ich sag mal, Festungen, die sie in ihren Gedanken hatte, die sie eben loslassen konnte. Und wo sie merkt, dass sie sich jetzt immer mehr auch dieser möglichen Beziehung öffnet und wo Gott ganz konkret spricht und immer konkreter, dass die beiden zusammenkommen werden. Das ist ein Punkt. Warte, warte, dazu sage ich, du hast gesagt, du wolltest kein Beziehungs-Themen machen. Kann ich auch. Also mir ist es beziehbar egal. Nein, nein, nein, sondern alles, was auf dich zukommt, das machst du. Aber jetzt reden wir darüber, was ist das, was du nach außen bringst, eine Sache. Weil das wäre ein Single-Couching für Christinnen, was du jetzt angesprochen hast. Ja gut, das ist die Frage, ob das jedes Mal dann so ist, dass Gott da irgendwie eine Person ins Leben stellt. Also das hat sich ergeben. Nein, die Frage ist jetzt nicht, sondern die Frage ist, ob du dir vollständig kannst, ständig darüber zu reden, ob dich das erfüllt. Das ist die Frage. Also es macht mir aufbar. Es ist jetzt nicht so, dass es mich total nervt, aber. Nein, weil dein Gesicht strahlt gar nicht, sondern das kann ich auch machen. Das ist nicht die richtige Antwort. Okay. Also ich möchte eine Antwort. Also wir müssen jetzt etwas finden, ein Thema finden, wo du sagst, ja, das will ich jetzt wirklich machen. Also das war, ich sage nur, das wäre ein Single-Couching für Christinnen. Ja, dieser Beispiel. Dann sagen mal den anderen, was war da der Durchbruch? Bei dem Linn, es war jetzt der Durchbruch, dass er ganz viele Baustellen hat und wir einige Schlossen haben. Eine davon war sein Vater, der jetzt langsam dement wird und um den er sich täglich kümmern musste, weil er sich nicht mehr selber versorgen konnte, weil er in der Stadt rumgelaufen ist, sich verirrt hat im Krankenhaus lag, weil er sich irgendwie verletzt hat. Und das hat ihn sehr, sehr herausgefordert, aber er war da total hoffnungslos. Er sagt, ja, was soll ich machen und mit einem alten Heim, das kann ewig dauern. Und ich habe keine Ahnung, ich muss mich um ihn kümmern, ich muss meinen Vater erren und so weiter. Und habe mich gesagt, du, kümmern solltest du erst mal. Sagen und das Ergebnis? Das Ergebnis ist, dass er innerhalb einer Woche jetzt einen alten Heimplatz gefunden hat und die Probleme sich jetzt reduzieren. Er ist natürlich auch im alten Heim noch flüchtig, aber er hat zumindest da die Versorgung und er gewöhnt sich langsam ein. Okay, also das wäre zum Beispiel ein Coaching für Männer, deren Aufgaben und Verantwortung über den Kopf wachsen. Mhm. Mhm. Weiter, die Dritte, sagen die Dritte. Die Dritte ist seiner, die unglaublich verkopft ihre ganzen Weiterbildung immer macht, irgendwelche Jobs macht, auf die sie keine Lust hat. Und da aber gut bezahlt wird und auch meistens ganz viel Zeit hat, um sich weiterzubilden. Aber eigentlich ständig sagt, es kotzt mich an. Die ja nicht so offen ist für den Heiligen Geist, die auch nachdem ich ihr geholfen habe, jetzt zu starten, mit einer eigenen Facebook Seite sagt, ja, das hätte ich ja sowieso gemacht. Und die also im Prinzip alles auf sich selbst bezieht, also dass wir jetzt kein gewünschtes Zielpublikum, was echt anstrengend ist. Und da ist auch Null Dankbarkeit. Und letzten Endes auch immer nur so dieses Jahr, also das, was du da machst, das kann ich so nicht unterschreiben. Und auch Silvia, das was ihr macht, das ist Bauanfängerei, das ist Scharlataneri, das ist ganz schlimm. So eine ist das halt. Okay. Also was bei dir immer wieder zurückkehrt, dass die Leute erkündigen und sich selbstständig machen. Das geht in diese Richtung. Ja, auch. Ich denke jetzt gerade an Dennis, der war ganz am Anfang, als ich ihn kennengelernt habe, wusste ja nicht, was er machen sollte, war selbstständig, ist aber jetzt im angestellten Verhältnis. Das ist halt ein Wechsel, es ist immer ein Wechsel. Aber wir müssen den Wechsel beim Namen nennen. Weil wenn wir nicht sagen, was ist das Ergebnis, dann ist das Wischivashi. Und du kannst es ganz anders mit einem Angestellten als mit einem Selbstständigen. Und was noch bei dir ist, dass du ein Kreativdienst leist, der warst, das ist auch total speziell bei dir. Ja. Da können wir auch etwas machen für Kreativ, also für Firmenmacher, weil die sind einfach ein anderer Schlag. Die Kreativdienst leist der. Und jetzt geht es nur darum, die drei Themen, was du geschrieben hast, ja, dass du die Menschen ermächtigst, dass sie Durchbrüche haben. Also die drei Themen, die du beschrieben hast, die wirst du in jedem Coaching, das ist dein Programm nutzen. Es geht jetzt darum, dass du dich auf eine Zielgruppe und auf ein Programm, also ein Problem und auf eine Lösung einschießt. Und zwar, dass die deine freie Wahl, alles, was aus der Berufung rauskommt, passt. Und da geht es wirklich nur darum, dass du sagst, okay, was erfüllt mich, was will ich bewegen, wo will ich was bewegen. Habe ich Lust, ständig mit Angestellten zu reden, habe ich Lust, ständig mit Selbstständigen reden. Solche Fragen. Ist eine schwierige Frage, kann ich im Moment gar nicht so richtig beantworten. Das weiß ich und ich stelle dir diese Fragen, dass es in dir sagt. Und die Entscheidung ist einfach deine freie Wahl. Also du musst nicht nach oben fragen oder sowas ähnliches, sondern worauf habe ich Bock. Ich habe eigentlich Bock mit Unternehmern zusammenzuarbeiten. Ich weiß. Weil das sind einfach Leute, die haben eine Idee und die machen es einfach. Da wird nicht viel diskutiert, da wird nicht viel darüber gesprochen, ob das jetzt gut oder schlecht ist oder ob irgendjemand das schon mal gemacht hat, sondern die sagen, hey, ist cool, mache ich, probiere ich aus. Bums, fertig. Dieses ganze diskutieren, das geht mir auf den Geist. Okay, also das ist das, was mir jetzt gefällt. Und jetzt geht es darum, welches Problem von diesen Unternehmern möchtest du lösen? Also welches Problem sehen Sie? Funktionieren meine Mitarbeiter nicht, habe ich keine Zeit für mich, habe ich keine Zeit für Familie. Ich arbeite den ganzen Tag und komme nichts raus. Welches Problem sehen Sie? Da sind alle Probleme, die ich angesprochen habe. Ja, genau. Und du darfst dich auf ein Problem einschießen. Es war keine Zeit für mich, keine Zeit für Familie und was war es dritte? Meine Mitarbeiter funktionieren nicht so, wie ich das möchte. Meine Mitarbeiter kosten mich Zeit, statt Zeit der Sparmis. Da hast du auch einige Verlungen, wo du mitsprechen kannst. Das war noch ein anderer Punkt. Weiß ich nicht, ich kann es nachhören. Schau mal, wieviel Minuten, 52 und du hörst nach. Also es geht da, und was ich noch, also Druck von Aufgaben, Druck von Verantwortung, das sind auch Probleme. So viele Aufgaben sind Probleme. Ja, darf ich gleich bei dem Anfang? So gerne. Okay, da. Und jetzt werst du noch ein Problem aus? Okay. Und das, was ich dir jetzt geschickt habe, die E-Mail, das hilft dir dabei. Okay. Das ist zum Beispiel Zeitproblem, wurde da aufgegriffen. Dann hat er richtig guter Verkaufsseite, deshalb habe ich dir zugeschickt. Okay, danke dir. Bitte. Dann, Klaus. Wusstest du, ha? Wusste ich, ich wusste, dass du jetzt meinen Namen sagen würdest. Eine Frage, Diana, du hast keine Frage eingeschickt, ja, weil du gehen musst. Ich hatte diese vier Sehnsicht vor, der einen Kind in einen geschickt. Wo? Das habe ich nicht gesehen. Am Samstag habe ich die per Mail geschickt. Okay. Dann machen wir das noch nach Klaus. Heißt du mir oder hast du uns geschickt? An Info-Ed. Okay, gut. Danach machen wir das dann noch. Ja? Heißt du noch so viel Zeit oder musst du los? Ja, genau. Ich bin schon wieder da. Okay. Klaus. Was machen wir? Wie, was wir machen. Was ist der Unterschied? Das ist eine gute Frage. Im Moment bin ich sehr viel am Software am Schreiben und zusehen, dass ich die Arbeit erst mal gut hinkriege. Und das läuft jetzt alles soweit und jetzt habe ich so ein bisschen mehr Freiheit. Jetzt kommt wieder der Punkt, wo ich wieder Luft bekomme. Also ich habe ja dieses Konzept geschickt, was ich gerne machen will. Also die Zeitungsartikel? Genau. Okay. Was ist damit? Das will ich gerne umsetzen. Okay. Hast du schon in Gesprächen herausgefunden, ob die Menschen das wollen? Naja, also bei dem Gespräch, wo ich jetzt fast die Zusage gekriegt hätte, sind Punkte gewesen, die die definitiv angesprochen hatten. Und das ist Teil aus diesem Konzept. Also zum Beispiel, wie man aus 300 Kotzahlen, sag ich mal 15 macht, das ist irgendwie wie so ein Art Zettel. Das ist der Zugang zu diesen Menschen. Und das hat ihr angesprochen. Was haben Sie davon, dass aus 300 Zeilen, 15 Zeilen? Also in meinem LinkedIn-Profil steht, sinnvoll arbeiten und schöner Software entwickeln. Also... Was haben Sie da durch? Naja, Sie haben dadurch, sag ich mal, zukünftig mehr Zeit und weniger Arbeit. Und wie viel Prozent weniger Arbeit? Gute Frage. Kotreduktion von bis zu 90 Prozent heißt, dass die Arbeit auch wesentlich einfacher ist. Aber ich würde sagen, die Hefte der Arbeit, mindestens, dass es mindestens 50 Prozent weniger ist. Heißt es Kotreduktion? Naja, da gibt es viele Begriffe für Kotreduktion, Refactoring, Optimierung, Investment. Okay, also ich sage ein Beispiel jetzt. Hier war eine Firma, eine junge Bursche, die sind ausgebucht bis 2025. Wow. Und das ist die Firma von seinem Papa und ihm, 10 Mitarbeiter. Und er hat mir mit einem Satz gesagt, was sie machen. Also er ist rausgekommen, damit er unser Schlüsselsystem, ja, anschaut, ob die Türen dafür geeignet sind, dass man quasi mit Handy ein- und auschecken kann. Und dann habe ich einfach, ich habe getestet. Ich habe getestet, ist dieses Software euer Software. Und dann hat er gesagt, ja, wir haben mehrere Softwares. Und dann hat er etwas gesagt, er hat gesagt, wir sind ausgebucht von Hotels, Zielgruppe bis 2025, weil sie so wenig Mitarbeiter haben, dass sie total dankbar sind, dass beim Ein- und Aus-checken sie keinen Mitarbeiter brauchen. Hm, hm. So einen Satz will ich von dir haben. Ach, der Angebotssatz, Entschuldigung, da bin ich wieder voll drauf reingefallen. Hättest du das gleich gesagt, hätte ich anders da geantwortet. Hehehe, das heißt, du musst sagen, welches Problem löst du? Und das Problem von Hotels ist Mitarbeiter-Mange. Das gleiche Problem, ja, was Michael Stocker macht, aber er macht das anders. Dieser Mann macht mit Software und mit Handy und solchen Sachen, das ist das gleiche Problem, was er löst. Mitarbeiter-Magnet, das ist das Programm von Michael, Mitarbeiter-Mangel, ja, das ist das Problem. Und deshalb ist es wichtig, dass diese 300, also von 300 auf 15 Code, Zeilen, was auch immer Reduktion, da könnte es, also das 50% weniger arbeiten oder sowas Ähnliches. Also du musst benennen, wofür das ist, weil ich habe dein Dokument gelesen, aber ich habe ehrlich gesagt kein Wort verstanden. Ah, okay. Danke für den, danke für das Feedback. Hehehe, du wirst nicht so gut, ja. Okay, da arbeite ich nochmal dran. Musst du das so formulieren, ja, dass ich in der ersten Satz sehe, was habe ich als IT-Manager, davon? Ein Beispiel, du kannst auch sagen, für IT-Manager über 50 Mitarbeiter oder mit 50 IT Entwickler, also das ist auch schon eine Größe oder über 10, ja. Okay, egal wie lang der Satz nachher wird. Das wird schon immer kürzer und kürzer sein, aber was wichtig ist, ist, dass du, du hast gesagt, der Weg ist, dass von 300 Code 15 oder 300 Zeilen 15 Zeilen werden beim Programmierung, wenn ich das richtig verstehe. Ja, ja, das ist sozusagen der Auffänger, also woran man zum Besten erkennen kann eigentlich. Okay. Letzten Endes geht es darum, dass du anstatt fremde Software zu kaufen, eigene Software entwickelst und dass die im Prinzip wie eine Dokumentation fungiert und zugleich auch weniger Aufwand betreibt, dass du die wiederverwenden kannst, so dass du in Zukunft mehr sozusagen eigene Tools in deinem Haus entwickelst, anstatt fremde Tools zu kaufen für teure Lizenzkosten von bis zu 10 Millionen Euro. Boah, also der letzte Satz war jetzt ein richtiger Nutzen. Davor war der Weg. Oh, da hat mein Kumpel Tom hat tatsächlich gesagt, Klaus, was kannst du dich sagen? Es ist viel zu äftig. Okay. Okay, alles klar. Und dieses, also du kannst zum Beispiel deine Methode Margret aufpassen. Deine Methode, Klaus kannst du nennen, aus 300 oder von 300 auf 15 Zeilen Code Reduktion. Was kann deine Methode heißen? Tatsächlich hat die eine bei dem Gespräch gesagt, dass sie nur deswegen mich als Kandidat ausgesucht hat. Das ist total, das ist sehr konkret. Und wenn du deine Methode so nennst von 300 auf 15 Zeilen Code Reduktion, Methode, alla Klaus. Ja, nicht lachen, alla Klaus. Und den letzten Satz sagst, ja, statt 10 Millionen Fremdsoftware, eigenes Software, tü tü tü tü tü, das zieht an. Ja, weil es auch ein dauerhaftes Investment ist, weil die Lizenzen musst du jedes Jahr bezahlen oder teilweise wiederholen. Und da kannst du Schulungen anbieten, da ist extrem viel drinnen. Genau, genau das ist das Ziel eigentlich auch dahinter, das dann halt Schulung Konzept zu verkaufen. Okay, jetzt haben wir es, super. Jetzt brauche ich nur noch einen Satz, cool. Schickst du zu, machen wir weiter, ja? Dankeschön. Gibt es hier noch jemanden, die eine Frage eingeschickt hat? Ich sehe noch ihm gar, aber sie macht jetzt mit rein hier. Also ich glaube, ich bin sie noch jemand, meine Frage. Was ist da, welche Frage meinst du mit Hauskreis oder welche? Ja. Okay, also das gefällt mir sehr, die Frage. Also, dass sie jetzt gerade die Bibelschule von dem Karl Pürsül macht. Und dass sie immer wieder so dieses, von innen so dieses Drängen hat, dass sie selbst eine Bibelschule machen könnte. Und wenn du so etwas hast, finde ich richtig, richtig gut. Und zwar deshalb, weil zum Beispiel Karl Pürsül ist nicht für jeden genießbar. Wir sind auch nicht für jeden genießbar. Deshalb ist es so, dass die Art und Weise, wie du dann das Wort Gottes bringst, ist für dein Umfeld die Art und Weise, was Gott vorbereitet hat. Das finde ich total wichtig. Nochmals, kann ich noch mal wiederholen, dieses Satz? Also ich habe früher darüber, sage an der sich, ich habe früher darüber nachgedacht, warum sollten wir predigen? Oder in unseren Coaches so viel geistliche Inhalte eingeben. Es ist doch da die Bibel, die können das lesen. Da sind die Bücher von Joseph Prinz, von Karl, von Joel Osten, von Rick Joyner, was auch immer. Ja? Und dann kam immer wieder, warum sollte ich das machen? Und dann, im Gatwart, diejenige zum Beispiel, die gesagt hat, also den Joseph Prinz kann ich nicht ab, ich kann ihn gar nicht hören. Aber wenn du das erklärst, das verstehe ich das. Und so könnt ihr euch vorstellen, in eurem Umfeld seid ihr das Sprachrohr. Und natürlich schicke ich die Menschen dann weiter zu denen, die ich gut finde, die gut passen zu diesem Thema. Aber wenn du das Gefühl hast, ja, ich möchte, ja, dann mach das. Ja, ich sehe mich wie ein Türöffner. Ich merke bei meiner Kundin, wo jetzt Jesus kennengelernt hat bei mir, merke ich, habe ich ihr gesagt, die Bibelschule von Karl, oder er hat so Pakete, und da hat sie nicht prioriert. Und darum merke ich, okay, eigentlich will ich etwas anbieten. Genau, ja, ist wie ein Zusatzcoaching und auch andere Christen, wo ja merken, Christen brauchen kein Coaching, oder? Aber das ist für mich wie eine Plattform, zum auch Christen, dass sie zu mir ins Coaching kommen. Danach, oder? Karl Pilsel, Bibelschule machen. Also ich bin nur der... Ja, was auch immer. Also was auch immer. Das müssen wir immer besser spüren, wer kann mit wem am besten. Genau. Also das ist meine Überlegung. Warum merke ich, das ist wie eine Ergänzung zum anderen und das ist für mich nie, weil ich denke, ich bin schon lange über das nach. Ja, genau. Und genauso sage ich euch, dass in deinem Mitgliederbereich, wenn die Kunden da sind, zu einem bestimmten Thema, zum Beispiel Diana bei dir, dass die Kinder so laut sind oder ich schreihe sie an oder sowas ähnliches, ja? Und du wirst dann ein Facebook Gruppe haben, wo Videos sind von dir und solche Sachen. Dann kannst du auch so Bonusinhalte anbieten, wie zum Beispiel, wie ich die Anklage mithilfe von Jesus hinter mir gelassen habe. Weil diese Frauen klagen sich an, nachdem sie die Kinder angeschrien haben. Ja? Das heißt, und da, das kannst du Bonusmaterial nennen. Also das ist nicht jetzt obligatorisch für alle, aber gerade dadurch, dass das Bonusmaterial ist, wenn du noch nicht nur mit Christen arbeitest, sondern auch mit anderen, das Kreisliche nennst du Bonusmaterial. Und dann werden die anderen sehen, oh, ich habe mir das angeschafft. Ah, das hat mir so geholfen, dann hören sie nicht Christen und dann müssen sie auch anhören und dann hilft es ihnen. Ja. Bei mir wäre eigentlich auch die Mitglieder, wie ich Mitgliederbereich bin. Lieber, senkst du? Ja, aber auf jeden Fall, also Diana und Margret, unbedingt, aber du brauchst dafür nicht dein Mitgliederbereich kaufen, wir zahlen dafür 100 Euro pro Monat. Und das nächste Mitgliederbereich, der kommt 140. Es ist genug, wenn du eine Facebook-Gruppe hast und in der Facebook eine geschlossene. Und in der Facebook-Gruppe kannst du Lektionen reintun und dann Lektion 1, das, Lektion 2, das, Lektion 3, das. Also das ist ganz einfach mit Facebook-Gruppe. Okay. Am Anfang gab es keine Kostenmacht. Ja, ja. Und dann Bonusmaterial und da tust du, wenn die noch nicht Christen sind, alle christlichen Inhalte rein. Und dann werden sie sehen, dass die Christen aufbühren, weil sie sich nicht mehr anklagen und dann sehen die nicht Christen total neugierig. Warum? Und dann erzählen sie, ich habe das angeschaut von dir, dieses Video hat mir so geholfen, dann gehen sie rein und dann machen sie das. Schauen sie auch an. Ja? Also und deshalb finde ich gut, wenn wir alle eine Bibelschule machen, weil das ist nicht eine Bibelschule. Okay, jetzt schauen wir uns das Johann Esslab, einfach in die Humaner. Also mal, sorry. Sondern das ist dann total praktisch. Was hat das mit Mama zu sein, zu tun? Oder was hat das jetzt mit meinem Herzensprojekt zu tun? Oder was hat das jetzt bei Martina mit Freundschaften, mit Beziehung zu tun? Also unsere Bibelschulen, wenn wir dazu das drängen haben oder Gesundheit, sind viel praktisch, praktisch sissorientierter. Weil wir zu den Themen, was Sie haben, die Bibel übersetzen und verdauen für Sie. Also das ist jetzt nur für die, die dieses drängen in sich spüren, ja? Einfach so einfach. Einfach. Also meinst du, es ist eure Bibelschule, die ihr anbietet? Also wir arbeiten jetzt mit Christen, das heißt bei uns ist das überall dabei. Aber als wir das noch nicht gemacht haben, ja, dann hatten wir bestimmte Einheiten gehabt, die nur geistlich waren. Also wir haben das, was wir dann machen. Als Bonus. Und welche Bibelschule würdest du da empfehlen? Also ich empfehle, also ich empfehle das erste, was ich empfehle, ist von Joseph Prinz zur Herrschaft bestimmt, das Buch. Oder das Dingsbums, dieses Divochenl oder Lasslos und Lebe, weil diese zwei Bücher uns in der Gerechtigkeit, wir sind in Christus total, total begründen. Also meine Meinung nach ist das Thema der Gerechtigkeit das wichtigste in der Bibel. Weil wenn ich weiß, wer ich bin, dass ich die Gerechtigkeit Gottes bin, dann weiß ich, was alles mit zusteht. Und da ist er meine Meinung nach der Beste, der das bringt mit den Bibelstanden. Wie heißt denn noch mal dieses Buch? Zur Herrschaft bestimmt. Nee, das andere mit der Gerechtigkeit. Das ist da drinnen die Gerechtigkeit. Ah, okay, das war ja gerade zum zweiten Mal, ja. Also das ist meine Meinung nach das Wichtigste, ja, auch wegen Anklage, wenn wir uns anklagen, dass wir in der Gerechtigkeit so richtig begründet werden. Weil wenn wir da nicht begründet sind, wenn wir uns ständig verdammt ständig anklagen, wenn wir ständig mit uns unzufrieden sind, dann den ganzen Tag leben wir ein Leben, was halt nichts mit Christ sein zu tun hat. Und das macht meine Meinung nach der Joseph Prinz am besten diese Gerechtigkeit erklären. Habe ich noch schnell was zu sagen? Ich finde, es ist wie bei mir Joseph Prinz, höre ich sehr gerne. Und das kann ich zehn Minuten hören und dann merke dann, bin ich voll und dann habe ich genug. Und beim Carl Pilsen ist eigentlich, ich kann es einfach so und kann es weitergeben. Es ist so etwas ganz anderes. Ich glaube, ich würde empfehlen, ja, hört einfach nach, es gibt überall Carl Pilsen und dann kann man nachhören. Und dann mal schauen, wie es euch zustimmt. Also der Carl Pilsen ist extrem praktisch. Also das ist das, was wir von ihm gelernt haben. Dass er die Bibel sehr praktisch auch so für Unternehmer und so weiter und so fortbringt. Also das und witzig. Und das finde ich total wichtig, dass es witzig ist. Doch sehr klar. Aber der Carl mischt noch ein bisschen Gnade und Gesetz. Das ist ein kleines Problem noch manchmal. Aber er macht nichts. Aber der mischt nicht. Er ist unser erster Mentor. Danke. Okay, sehr gut. Dann wollen wir nochmal auf diese vier Sehnsüchte gucken. Ja. Ich habe noch eine Frage. Ja, okay. Ich erinnere mich. Also entweder ist das richtig gut. Also der Satz war gut. Aber manchmal muss sie das schon. Aber es ist ja auch gut. Aber es ist ja auch gut. Also das ist ein Problem. Das ist ein Problem. Das ist ein Problem. Das ist ein Problem. Das ist ein Problem. Also der Satz war gut. Aber manchmal muss sie das noch verändern. In dem Harmonie, die dritte ist und gelassen hat die vierte. Manchmal. In Situationen. Das heißt, normalerweise dritte Sehnsucht ist immer wieder miteinander sehnsucht. Und vierte Sehnsucht ist immer wieder Lebensgefühl. Mhm. Ja. Okay. Und manchmal wird es bei ihr so ziehen in der Situation, okay, so jetzt darf ich mal gelassen sein. Und dann habe ich Harmonie mit anderen. Oder manchmal, nachdem ich mal mit mir in Harmonie sein darf. Und dann entsteht Gelassenheit mit anderen. Mhm. Mhm. Aber ihr habt das richtig gut gemacht. Ich bin stolzartig. Ja, hat auch was gemacht. Wirklich toll gemacht. Also war auf Anhieb gut. Der Satz war auch gut. Nur ich habe noch darüber nachgedacht, was ist drei, vier. Aber jetzt beides ist möglich in diesem Fall. Ja, okay. Mhm, danke schön. Bitte schön. Okay. Dann haben wir jetzt alle Fragen durch, oder? Kann ich noch schön eine Zwischenstelle? Ja, nur eine kleine. Ich zähl ja gerade mit dem Mann, mit dem, was ich gestern erwähnt hatte. Meine Frage ist nur, worauf zählt das Chatten ab, dass ich ein Termin mit ihm kriege? Oder ob ich da schon Schmerz und Wunsch richtig raus hören soll? Hast du diese Chat-Kommunikation gelesen, das Dokument? Ja, habe ich gelesen. Okay. Ich habe auch daran mich orientiert. Ich habe mich auch daran orientiert. Okay. Das Ziel von Chat-Kommunikation ist, ein Zettinkoll zu holen. Ja, also gut, dann habe ich es richtig verstanden. Und das holen wir am schnellsten, und zwar so bald wie möglich, weil das Chatten ist dafür da, damit wir die Menschen abholen, die jetzt schon bereit sind. Und das ist es so, dass ich raus finde, wo stehen Sie? Also was ist Ihr zwei, drei Probleme? Oder eins, was wollen Sie? Das sind vier Fragen, ja? Und dann frage ich, interessiert es Sie dieses spezifische Problem, schreibe sie aus, dass interessiert es Dich, wie Du das lösen kannst, dass diese Ausrasten von Deiner Woche, jede sechste Woche, reduziert wird oder gar nicht mehr passiert und ohne, ohne noch ein Hinterkenniss. Also ich stelle so einen richtigen Satz. Also wie Du das interessiertest, Dich das Problem zu lösen und das Ziel zu erreichen. Und wenn Sie darauf mit Ja antworten, dann lass uns reden. Also es ist genug, wenn Du ein, zwei, drei Probleme und einen Wunsch raus hast. Dann kannst Du diese Frage schon stellen, interessiert es Dich. Ja, mir war jetzt so nicht klar, wie tief ich da jetzt einsteige. Also wir, ja, okay. Auf keinen Fall tief. Okay, perfekt, danke. Du baust Beziehung auf das schon. Also du sagst, ja, das ist bei mir so oder du bist richtig oder du gibst Echo, damit baust Du Beziehung auf. Aber du darfst nicht tief gehen, weil dann rutschst Du in Philosophien oder in Jammern oder in Coaching ab. Das ist dann die Schwierigkeit. Okay, danke. Also so schnell wie möglich ein Coilcreme. Sehr gut. Dann letzte Frage, was nimmst Du mit? Ich würde mal anfangen. Also ich habe ja gestern wirklich gebettelt beim Beten, weil ich echt verzweifelt war. Und dann habe ich gerade eine Frage gestellt, habe heute die Antwort gekriegt, weil ich wirklich durch die letzte Zeit etwas verunsichert worden bin. Mit dem Thema, was ich wirklich im Herzen habe oder dass ich es auch wirklich aussprechen soll. Dass ich wirklich gesegnet bin, auch so gesegnet bin, dass ich 20.000 Euro im Monat verdient habe. Dass ich das wirklich aussprechen darf, sogar eigentlich soll. So habe ich das jetzt verstanden. Musst. Ich sage nicht auf Musst, aber das musst Du. Und dass wirklich Zweifel in Ordnung sind, wie Du es gerade gesagt hast. Aber Du darfst sie nicht aussprechen. Es ist wichtig, was Du aussprichst. Gut Deinem Coach oder Deine Frau Maximum, aber sonst nicht. Mhm. Okay. Das ist das, was ich mitgenommen habe. Ja gut. Zweifel darf man aussprechen, wenn Du dann nicht aufhörst, sondern danach gleich die Lösung sagst. Okay. Sei ich fühle mich gerade müde, aber danke Herr. Deine Kraft ist in mir. Okay. Also das darf man aussprechen. Sei Herr, ich würde jetzt diesem Person vor mir am liebsten einen Zentrieren, aber Deine Liebe ist in mir. Ich liebe ihm jetzt. Also man darf, Gott weiß eh, was wir denken. Aber auch dadurch, diese negative Sachen auch mal auszusprechen, aber nicht am stehen zu lassen, bringt die Synapsen in unserem Hirn in Bewegung und können dadurch verschwinden. Also nicht unter dem Teppich kehren, sondern einfach aussprechen, aber Dein Wort sagt. Es steht beschrieben. Es hat auch jetzt Josef Sprünz gesagt. Stimmt. Du darfst ruhig wütend sein, aber du weißt ja, Gottes Liebe ist in dir. Okay. Danke. Ich bin auch oft unterwegs auf der Straße. Ich sage von dieser Fahrer hier vor mir, bitte segne mit mehr Finanzen, damit ich nochmal Fahrschule machen kann. Danke. Danke. Danke. Danke. Danke. Danke. Danke. Danke. Danke. Wer macht weiter? Mache ich weiter. Ich finde jetzt gerade das Vorhör von Rainier auch wieder. Ja, wir dürfen es aussprechen. Aber nachher, das ist auch, ja. Ich habe jetzt heute gerade gemerkt, ich war ja in einer Hausgemeinde dabei, zehn Jahre. Aber ich merke, wenn ich bei euch ein Coaching bin, das ist, ja, ich hatte nie so viel Bibelschule. Also einfach das sage ich, weil ich auch schon viel gesagt habe, ist einfach eine Bibelschule praktisch. Und das sage ich eigentlich jetzt auch meinen Kunden. Meinen Kunden, wo Christen sind, also eine bis jetzt. Ich freue mich auf die Jesus noch nicht kennen eigentlich. Aber einfach das ist echt so, ja. Danke vielmals. Ja, und wenn hier in der Anklage das Gerechtigkeit und Joseph Brins, wenn Leute in der Anklage sind, ja. Danke vielmals. Richtig, schön, danke. Dankeschön. Noch schnell, du hast doch wegen den Männern bei mir. Ich glaube, das frage ich dann für den nächsten Dienstag. Da bin ich mir echt im Überlegen. Männer und der Unternehmer, wo der Ralf gesagt hat, da juckt mein Herz gerade. Unternehmer. Echt? Danke. Anziehungskraft hast du, das weiß ich. Ja, das war früher nicht so. Und das weiß jetzt echt, das ist total neu, dass ich Männer, mit Männern in das Gespräch komme. Also du musst nur eine Entscheidung treffen, Margret. Machst du die Männer, die auf dich zukommen, sowieso? Das machst du, ja? Oder machst du das Thema auch in Facebook? Die Entscheidung musst du treffen. Und das andere, wo ich jetzt dran bin? Ja, dann musst du noch wechseln, aber dann ist das jetzt noch gut, aber in zwei Monaten schmeiß ich nicht alles um, das sage ich dir. Die anderen, die Frauen kommen ja noch nicht, ja? Die, die ich, was ich jetzt mache, diese Frauen habe ich noch nicht. Ich will sagen, das mache ich. Dann wage dich, dann darfst du die drei Texte, die wir schon geschrieben haben, neu schreiben. Bis Dienstag. Ich habe noch nicht die drei Texte, die ich jetzt machen kann. Ich habe noch nicht die drei Texte, die ich jetzt machen kann, bis Dienstag. Ach, okay. Auf die Männer? Ja. Ich habe noch gar nicht, ich weiß nicht. Dann hast du zumindest beides, und dann siehst du, was kommt. Ja. Ja, okay. Rüber laufen, nein. Fangen einfach mal anders neu zu schreiben auf Männer. Und dann spürst du schon, was du, was, was, was im, dann liest du beide nebeneinander durch. Das für Frauen, das für Männer, und dann siehst du schon, wo dein Herz hüpft. Ja. Und später kann, vielleicht auch eh noch wieder auch darauf zurückkehren für Frauen. Du musst ja nicht viel, viel da drin verändern im Text. Nur auf Männer ausrichten. Und bist schon, aber da hilft sie ja. Wenn du einen Test-Sparing-Partner suchst, ich bin für dich da. Ich bin für dich da. Ah, ich liebe. Ja, jetzt hast du mich rausgefordert. Das ist aber einfacher, wie es jetzt im Moment für dich ausschaut. Ja, ich glaube auch. Ich muss mit meinen Nachbarn, die zwei Männer, die Nachbarsmänner, mit denen habe ich es ja schon immer gut gehabt, schon immer auch vorher. Ich habe gesagt, vorher habe ich keine Männer. Mit diesen habe ich es immer gut gehabt. Und ich muss mit diesen zwei, muss ich sprechen. Okay. Das möchte ich euch jetzt an sagen, wie ermutigen das ist, dass wir diese Freiheit in Christus haben, außer, also innerhalb von meiner Berufung, oder unserer Berufung, können wir alles machen. Das ist doch gigantisch. Mit Terese seinen Mann, muss ich auch sprechen. Also den kannst du eh an, ans Aufs Brot schmieren. Also du bist die Einzige, auf den er hört. Danke, ja, das dient. Ja. Okay. Ich kann es noch nicht sagen. Danke, ja. Ja, das hast du recht, ja. Danke. Danke vielmals, sorry. Wer macht weiter? Dann mache ich weiter. Ja, ich fand es auch wichtig, das Thema mit dem Aussprechen und konkretifieren, was man für Ziele hat, eben auch im monetären Bereich oder in der Menge und in der Quantität sozusagen. Dann fand ich auch den Satz ganz spannend. Danke und segne mich mit mehr. Das fand ich auch ein ganz wichtigen Satz. Dann natürlich den Info vom Reignir über das Thema Saat und Ernte nochmal, das wir jetzt im Breakout noch mehr hatten. Das war für mich jetzt ganz wichtig. Und auch das Thema nochmal, dass man Entscheidungen nicht nur fühlen soll, sondern die Entscheidung eben auch wissen, also wissen, dass es so ist. Genau. Danke. Sehr schön. Und Renate, ich brauche von dir eine Entscheidung. Ja, ich weiß. Danke zusammen, zusammen nicht zu. Ja. Nix davon, später ist nichts. Alles klar. Danke. Wer macht weiter? Also ich habe jetzt vieles mitgenommen, aber ich habe immer noch eine große Frage. Was sind jetzt für mich die nächsten Schritte? Was wäre jetzt mein Arbeitsauftrag? Entscheidungen treffen. Für welches Thema? Unternehmer, welches Problem und dann bringen wir das nach außen. Weil es ist noch eine Entscheidung treffen. Wann stellt ihr denn das Video hoch? Weil den dritten Punkt, der fällt mir jetzt gerade nicht ein, den du gesagt hast. Das macht das nicht. Ich mache das jetzt gerade. Ja, okay. Klarer, ihr macht das gleich. Danke. Danke. Und was hast du für dich mitgenommen? Nicht nur vieles, sondern was genau konkret? Nee, das mit dem Proklamieren, das hat, sprich Gott, schon ganz lange zu mir, dass wir das tun sollen. Ich tue es auch immer wieder, aber noch nicht so oft und konsequent, wie es eigentlich sein müsste. Ja. Sehr schön. Danke. Wer ist der Nächste? Der Nächste. Was würde ich mal weiter machen? Ja, ich fand es heute auch wieder sehr cool, dass du eigentlich meine Gedanken lesen, dass man diesen Mitglieden bereichert und so weiter. Es kam mir immer mal irgendwie in der letzten Woche und jetzt hast du das von selber an, ich brauche. Ja, ich gucke mir das mal an, wie das in der Facebook-Gruppe geht mit den Lektionen. Das ist ja echt erstmal praktisch, weil ich schon die ganze Zeit überlegt habe, wie so tief das ist, denn ich finde selber nichts mehr, weil es inzwischen schon einiges da in der Gruppe geworden ist, ein Material. Genau. Und das war auch nochmal ein cooler Tipp, das einfach als Bundesinhalt ist, dass wir machen die christlichen Inhalte. Danke schön. Schön. Andrea. Also für mich war auch das wichtig, wie den Zielen aussprechen. Also ein Ziel zu haben, was ich hin möchte und dann das auch auszusprechen, konkret auch zu sein. Das war mir sehr wichtig. Und ja, und das ist jetzt nochmal mit der Kommunikation auch im Chat oder wie ich Kunden gewinne oder so. Da ist es mal auch das, dass ich das auch konkret sagen darf, wie viel möchte ich habe und nicht zufrieden zu sein mit wenig, sondern einfach auch mehr. Genau. Und es wird mir echt mal gespannt, wie meine Kommunikation jetzt wird, wenn ich das jetzt anders gestalte. Also da bin ich jetzt echt gespannt. Und das ist beim Reihen hier jetzt nochmal war mir auch nochmal sehr wichtig, mit diesem, das Licht nicht unter den Schäfen zu stellen, auch was es normal heißt. Also das habe ich jetzt nochmal neu gegriffen. Ich habe das mal ganz anders gesehen. Aber ja, das fand ich jetzt nochmal für mich sehr bereichend. Wichtig. Danke. Ganz kurz, dieses Thema, das Licht unter dem Schäfel stellen. Schäfel ist ja das Gefäß, wo drinnen man misst, die Ernte. Also wo es um das Thema Geschäft geht, um Finanzen machen. Also ein Schäfel Mehl, ein Schäfeltrauben und da wird dann der Preis verhandelt. Das heißt, du sollst niemals dein Licht unter dem stellen, dass du sagst, ich will jetzt Geld verdienen. Aber dann hast du das Geld in den Vordergrund, sondern du sagst, ich möchte mein Licht strahlen lassen und dadurch kann das Gefäß auch richtig gefühlt werden. Also dieses Gefäß des Schäfels steht für dieses Thema, das Materialismus. Das darf niemals im Vordergrund stehen. Das ist einfach eine Ernte. Oder an einem, sein Licht an einem bestimmten Ort zu stellen, an einem geheimen Ort zu stellen, das ist geheimen Ort, heißt, auf griechisch Krypto. Kryptos. Kryptos, ja. Also nicht in Krypto deine Hoffnung zu stellen, sondern wirklich in deinem Licht, in deine Berufung voranzugehen. Und dann werden die Gefäße auch gefühlt. Wenn du unter deinem Schäfel stellst, dein Licht, dann kann das Gefäß niemals gefühlt werden. Wenn du es wegnimmst, kann das Gefäß gefühlt werden. Ja, ich habe es immer anscheinend. Also das habe ich gar nicht so kapiert mit dem Schäfel, was es eigentlich bedeutet, sondern dass ich, also wenn ich mein Licht nicht unter deinem Schäfel stell, sondern dass ich leuchte jetzt einfach in dem, aber was das Schäfel selber bedeutet, das wusste ich jetzt gar nicht. Also das ist, finde ich, sehr, sehr, nochmal sehr wertvoll. Also so, das sind denn Zusammenhang denn einfach auch, warum es einfach auch nicht weiter geht. Also das finde ich echt interessant. Sehr gut. Danke, Andrea. Ja, in dem mit, also das mit dem Beziehungsthema von Reinier, das hat mir jetzt richtig gut gekäuft, und zwar mit Jesus Hilfe schaffe ich das, weil er sieht das Beste in uns und in den, dadurch kann ich auch das Beste im anderen sehen. Was ist das? Ja, genau. Und dann habe ich noch mehr erkannt und merke, da geht noch viel mehr an Druck rausnehmen in der Kommunikation und einfach nur der Fokus an ein Segen sein für die Menschen. Genau. Wichtig gut. Und ein Siebenfach besseren Spülmaschine oder Waschmaschine. Genau, ja. Alles was der Feind klaut, kriegen wir siebenfach besser zurück. Auch das Geld. Das kann deine Waschmaschine ja auch noch die Fenster putzen. Das ist nicht aus, das Geld auch siebenfach, ja? Das ist auch eine gute Dimension. Ja. Wir waren noch nicht. Ich nehme mit, dass wir sagen dürfen, danke für das, was jetzt ist, aber es segne mich weiter. Also das war nicht richtig cool. Dann das mit dem... Das hängt. Na, dann... Das macht mich zu erneut, richtig? Ja, das hängt vorher auch schon ein paar Mal bei uns. Hörst du uns, Jasmin? Dass ich meinen Besitz nochmal... Bitte? Das war nicht voll interessant. Das war nicht mehr schon fast gedacht. Ich weiß nicht, was mit uns im Internet los ist. Das ist Katastrophe grad. Aber ob jetzt wird es besser? Genau, jetzt wird es richtig gut. Demfach Geschwindigkeit. Ja. Genau, dass du mir beblitz habt, dann noch mitgekriegt. Nein? Also, dass ich mir jetzt meinen Besitz bewusst machen darf nochmal. Und dass ich darüber auch herstelle. Also, dass es mir klar ist, dass jetzt zum Beispiel... Ich habe vorhin so rein gesagt, ich habe unsere ganzen Räume gesalbt und habe hier Energie und alles Mögliche reinspruchen. Und ich bin trotzdem ganz oft ganz alt müde. Und das mir das einfach bewusst ist, dass es mein Besitz hier ist und dass ich die Macht da drüber habe zu sagen, stopp, dass ich hier fit bin und Energie geladen bin. Also, das war richtig gut. Und was ich auch richtig cool fand, war, dass eine Erwartungshaltung immer eine Manipulation steckt. Das hat das nochmal ganz klar gemacht. Das fand ich auch richtig gut. Und noch vieles mehr. Sehr schön. Richtig cool, lieben. Dankeschön. Dann wünschen wir euch noch eine wundervolle Zeit. Genießt euch. Und nehmt euch Besitz im Besitz. Alles Liebe. Ciao. Ciao.